WPZ

Wirtschaftspolitisches Zentrum

Ein Kompetenzzentrum der FGN-HSG, Universität St. Gallen

Forschungsgemeinschaft
für Nationalökonomie

Universität St.Gallen

Christian KEUSCHNIGG

Soziale Mobilität

Mehr sozialer Aufstieg, weniger Ungleichheit?

Weis[s]er Salon, Presseclub Concordia, Wien, 4. November 2019

Wirtschaftspolitisches Zentrum · Wien · St. Gallen

www.wpz-fgn.com, office@wpz-fgn.com

Der Plan

- **Arm mit 20, reich mit 60:**
  - Der «amerikanische Traum»
  - Soziale Mobilität: Aufstieg und Abstieg innerhalb und zwischen den Generationen
  - Ungleichheit ist dynamisch
  - Einfluss von Familie, Markt und Staat

- **Der Plan**
  - Wo steht Österreich?
  - Einflussfaktoren
  - Schlussfolgerungen

Wo steht Österreich?

- **Einkommensmobilität (intragenerativ)**
  - Beispiel: „Wie hoch ist Wahrscheinlichkeit, in 4 Jahren vom 3. zum 5. Einkommensfünftel aufzusteigen?"
  - Daten (EU SILC): Befragung über Verhältnisse im Alter von 14
  - unterschiedliche Karriere bedeutet Auf- oder Abstieg

- **Bildungsmobilität zwischen Generationen**
  - Beispiel: „Wie hoch ist Wahrscheinlichkeit, aus Elternhaus im 1. Fünftel zur Spitzengruppe (5. Fünftel) aufzusteigen?"

- **Soziale Mobilität und Verteilung**
  - höhere soziale Mobilität (Auf- *und* Abstieg) reduziert Ungleichheit

Wo steht Österreich?

Intragenerativ - Übergangsraten in der Einkommensverteilung

		Einkommensfünftel im Jahr 2017				
		1	2	3	4	5
Einkommensfünftel im Jahr 2014	1	**61,81%**	21,56%	12,12%	(1,88%)	(2,62%)
	2	14,72%	**52,18%**	20,85%	9,28%	2,96%
	3	5,93%	17,07%	**40,82%**	26,04%	10,15%
	4	(3,42%)	6,68%	19,81%	**49,89%**	20,21%
	5	(2,74%)	5,79%	14,95%	15,13%	**61,39%**

Quelle:
EU SILC 2011, 2014-17

Wo steht Österreich?

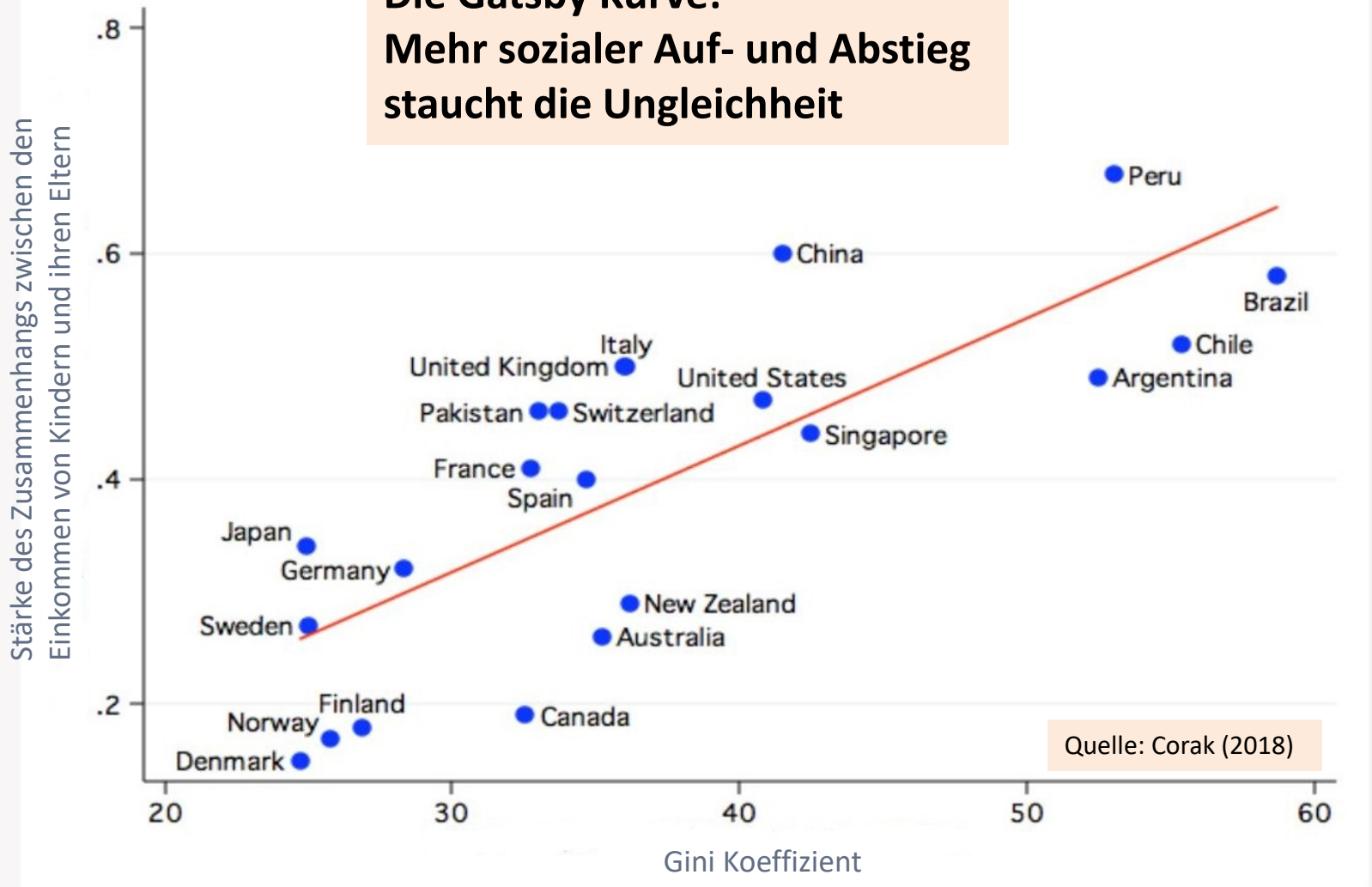
Auf- und Abstieg zwischen den Generationen - Bildungsherkunft der 25-44 jährigen Österreicher 2018

		Höchster Bildungsabschluss der Kinder			
Höchster Bildungs-abschluss der Eltern		Pflicht-schule	Lehre / BMS	Höhere Schule / AHS / BHS	Hochschule / Akademie
	Pflichtschule	**32,6%**	46,1%	14,4%	6,9%
	Lehre / BMS	7,5%	**59,3%**	17,3%	15,9%
	Höhere Schule / AHS / BHS	6,0%	18,6%	**41,9%**	33,6%
	Hochschule / Akademie	3,6%	15,6%	23,5%	**57,3%**

Quelle: Statistik Austria (2018)

Soziale Mobilität und Ungleichheit

Die Gatsby Kurve:
Mehr sozialer Auf- und Abstieg staucht die Ungleichheit



Quelle: Corak (2018)

Was bestimmt die soziale Mobilität?

- **Sozialer Aufstieg und Abstieg**
  - entstehen im Zusammenspiel von Familie, Markt und Staat

- **Bildung und Familie**
  - höhere Bildung Eltern => höhere Bildung Kinder
  - Einkommen und Bildung korreliert, hohe Bildungserträge
  - nachhaltige Wirkung vorschulischer Bildung
  - Bildungszugang USA: Kinder von Top 1% Eltern haben 77% höhere Wahrscheinlichkeit, an Ivy League zu studieren
  - Universitäten fördern nicht unbedingt soziale Mobilität: dazu braucht es besondere (Stipendien-)Programme

Was bestimmt die soziale Mobilität?

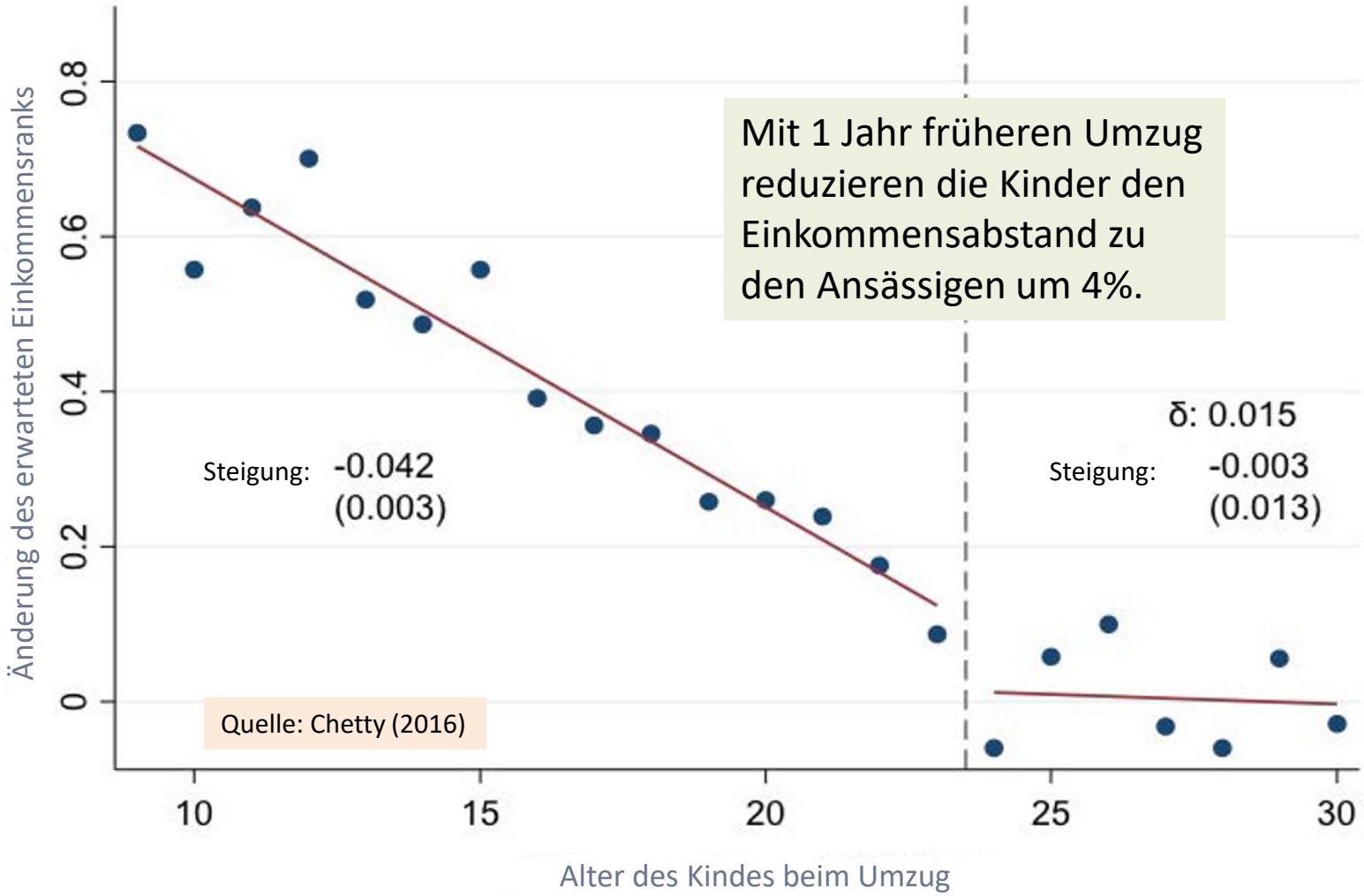
- **Einfluss der Familie auf Kinder**
  - Einkommen und Bildung der Eltern
  - wenig Berufsunterbrüche, wenig Scheidungen der Eltern
  - zeitliche Verfügbarkeit der Eltern, Selbstvertrauen, Kontakte…

- **Einfluss der Nachbarschaft**
  - gute Schulen und familienfreundliche Infrastruktur
  - andere Kinder aus vorwiegend gutem Elternhaus
  - zeigt sich z.B. nach Umzug in bessere Gegend

- **Umzug in bessere Nachbarschaft**
  - … mit 1 Perzentil höherem Einkommensrang steigert Einkommensrang Kinder +0.04 Perzentile
  - Konvergenzrate von 4% pro Jahr zu den Ansässigen
  - Umzug bei Geburt: 80% des Abstands mit 20 aufgeholt
  - vom schlechtesten zu bestem Bezirk: Einkommen +30%

Was bestimmt die soziale Mobilität?

Bedeutung der Nachbarschaft



Mit 1 Jahr früheren Umzug reduzieren die Kinder den Einkommensabstand zu den Ansässigen um 4%.

Was bestimmt die soziale Mobilität?

- **Sozialer Aufstieg und Karriere**
  - Wettbewerb und freier Berufszugang
  - Beschränkung Berufszugang führt zu Lohnrenten,
  - begünstigt Etablierte und behindert Aufstieg der anderen

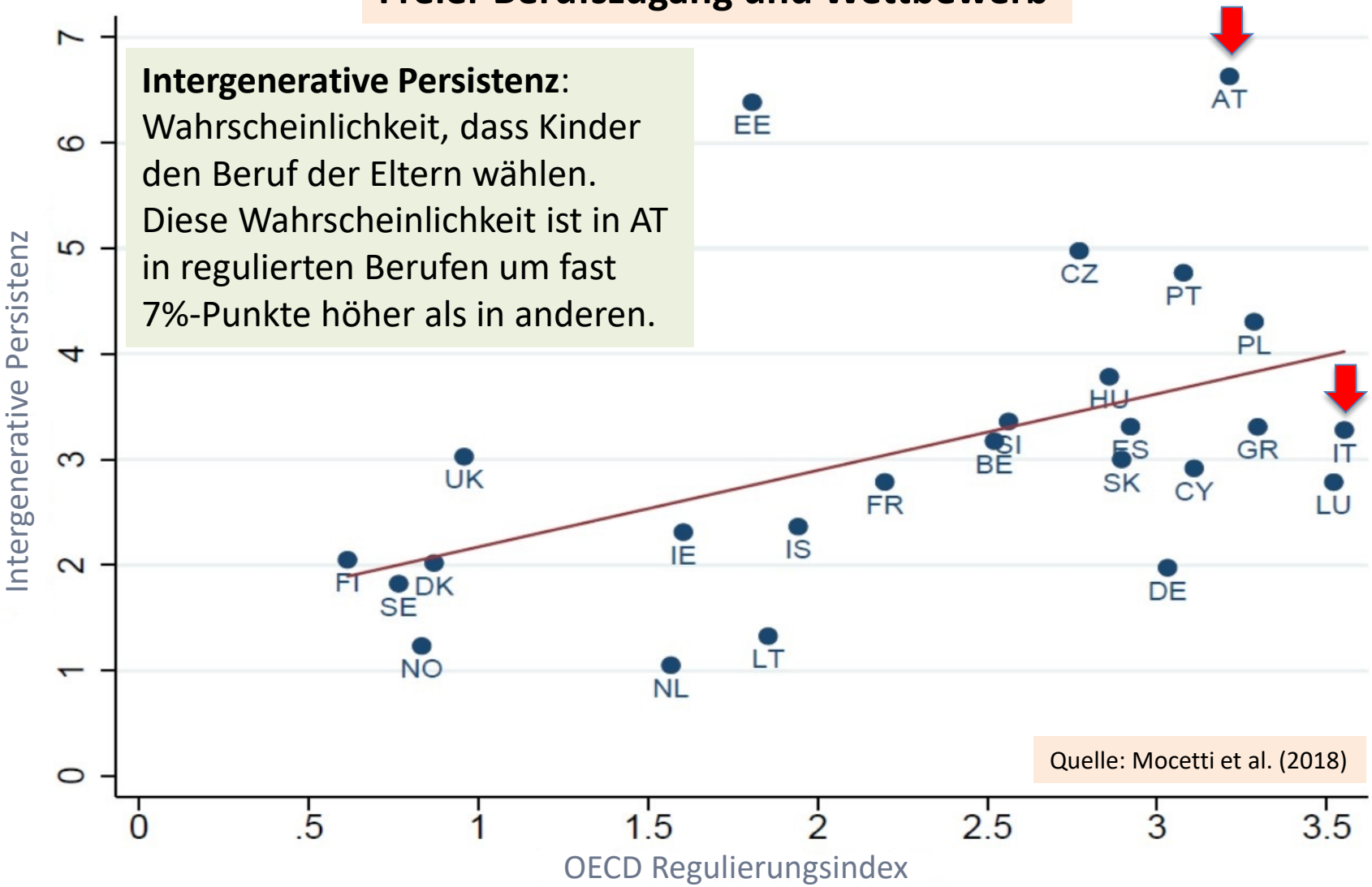
- **Beschränkungen Berufszugang**
  - OECD Regulierungsindex 1-6
  - Bersani Dekret 2006, Monti Reform 2011 in Italien
  - 14 Berufe (Apotheker, Notare…) liberalisiert, alle anderen nicht

- **Freier Berufszugang steigert sozialen Aufstieg**
  - Reformen: Regulierungsindex -1.7 Punkte
  - Wahrscheinlichkeit -3.7%Punkte für gleiche Berufswahl Kinder, entspricht 1/3 der Wahrscheinlichkeit vor der Reform

Was bestimmt die soziale Mobilität?

Freier Berufszugang und Wettbewerb

Intergenerative Persistenz: Wahrscheinlichkeit, dass Kinder den Beruf der Eltern wählen. Diese Wahrscheinlichkeit ist in AT in regulierten Berufen um fast 7%-Punkte höher als in anderen.



Quelle: Mocetti et al. (2018)

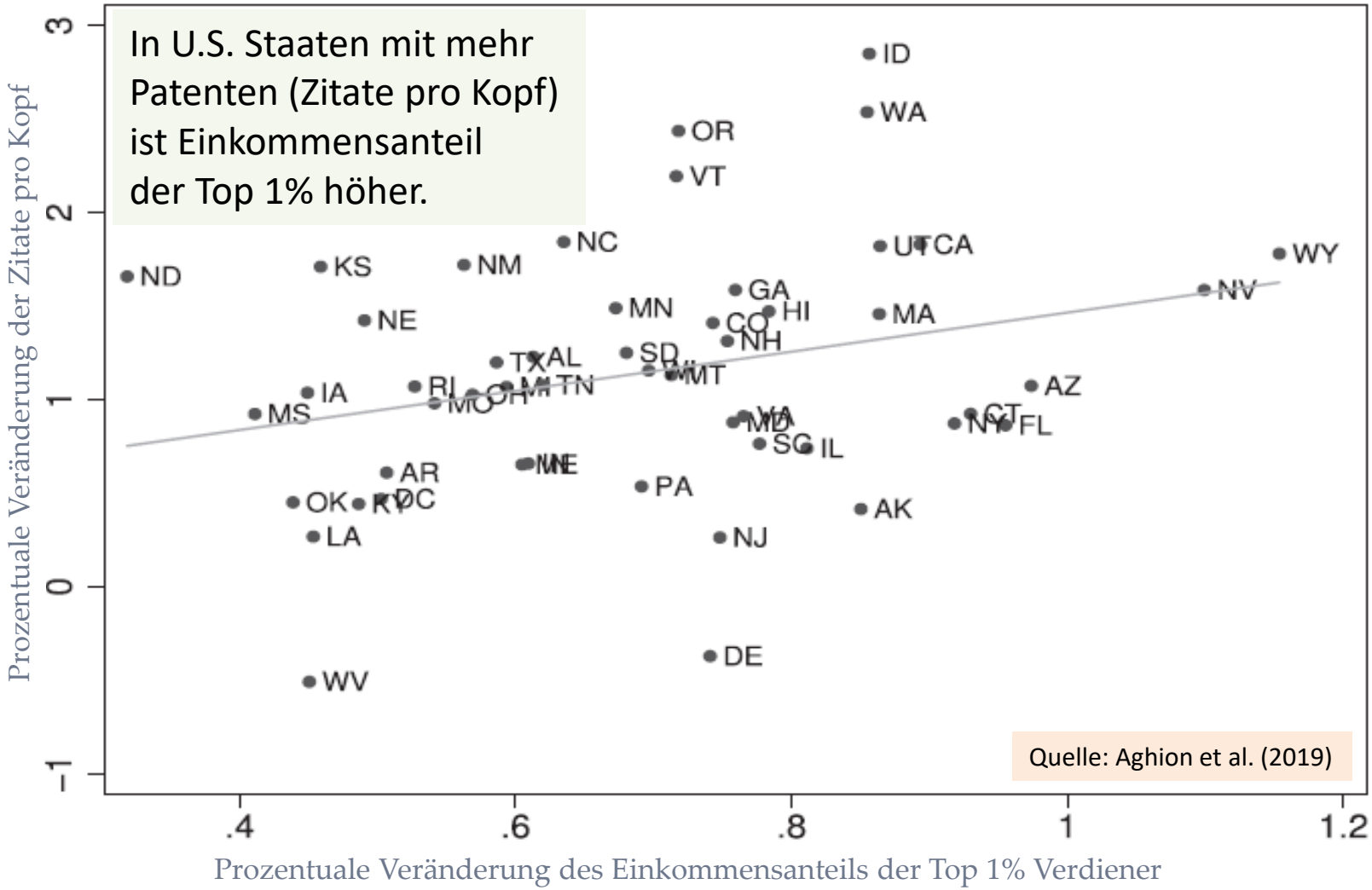
Was bestimmt die soziale Mobilität?

- **Soziale Mobilität und kreative Zerstörung**
  - Weg zu den Top 1% über innovatives Unternehmertum
  - Start-ups leiten Abstieg der Etablierten ein (Strukturwandel)
  - Wettbewerbsbehinderungen schaffen Monopol-Renten,
  - begünstigen Etablierte und behindern die Aufsteiger

- **Innovation steigert Anteil der Top 1%**
  - USA: raschere Innovation erklärt 23% des Anstiegs im Einkommensanteil der Top 1% Verdiener
  - 2.5 mal mehr Patente pro Kopf steigern Chance, zu Top 20% aufzusteigen, um über 10%
  - nur Innovationen durch Start-ups fördern Aufstiegschancen, Innovationen der Etablierten bleiben ohne Effekt
  - Wettbewerbsbehinderungen bremsen Aufstiegschancen

Was bestimmt die soziale Mobilität?

Mit Innovation zu den Top 1%



Quelle: Aghion et al. (2019)

Was bestimmt die soziale Mobilität?

- **Sozialer Aufstieg bedeutet Vermögensbildung**
  - Der „amerikanische Traum“: mit 20 arm und mit 60 reich
  - erfolgreiche Karriere, Innovation, Unternehmertum
  - sozialer Aufstieg bedeutet Vermögensbildung
  - in DE: 1/3 geerbt, 2/3% selbst erarbeitet (Corneo u.a., 2016)
  - Konzentration der Einkommen und Vermögen

- **Wirtschaftspolitik**
  - Reichtum kann aus Innovation oder Monopol-Renten stammen
  - Wettbewerb: reduziert Renten, fördert Innovation
  - Top Steuer auf Top 1%: reduziert Renten, reduziert Innovation
  - Vorbeugen ex ante ist besser als Heilen ex post
  - Wachstum und Inklusion müssen kein Widerspruch sein

Soziale Mobilität und sozialer Zusammenhalt

- **John Steinbeck:**
  - „Der Sozialismus konnte sich in Amerika nie etablieren, weil die Armen sich nicht als ausgebeutetes Proletariat, sondern als zeitweilig verhinderte Millionäre betrachten".

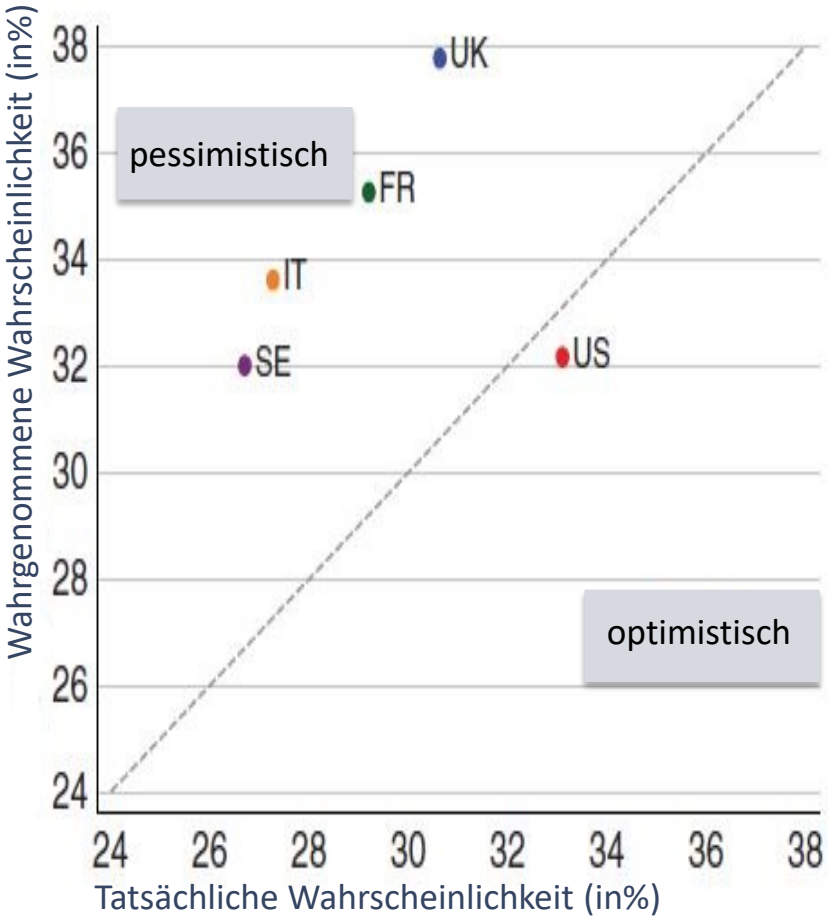
- **Wahrnehmung Aufstiegschancen und Fairness**
  - Amerikaner überschätzen, Europäer unterschätzen Chancen
  - in U.S. halten 53% das Gesellschaftssystem für fair, Schweden 65%, aber in Italien nur 10% und Frankreich 19%

- **Einstellung zur Umverteilung**
  - wenig Aufstiegschancen steigern Wunsch nach Umverteilung
  - Wenn 15%Punkte mehr im untersten 1/5 steckenbleiben, steigt bevorzugter Anteil der Sozialausgaben um 0.5%Punkte

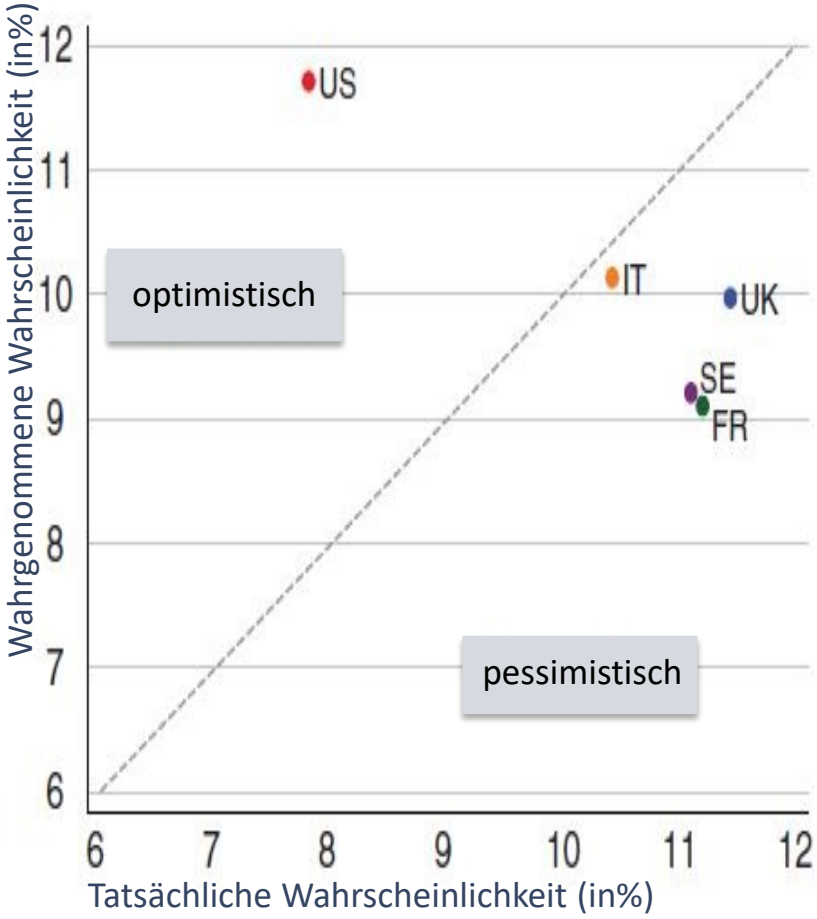
Soziale Mobilität und sozialer Zusammenhalt

Wahrnehmung und Realität der Aufstiegschancen

Die Kinder der ärmsten 20% gehören später zu den ärmsten 20% ihrer Generation



Die Kinder der ärmsten 20% gehören später zu den reichsten 20% ihrer Generation



Schlussfolgerungen

- **Soziale Mobilität kann…**
  - …Ungleichheit der Markteinkommen stauchen
  - …Sozialstaat entlasten
  - …inklusives Wachstum ermöglichen

- **Wirtschaftspolitisches Leitbild**
  - Vorbeugen ist besser als Heilen
  - Vorbeugen: Bildung, freier Berufszugang, Wettbewerb
  - im Nachhinein reparieren: Steuer-Transfer-Mechanismus

- **Wachstum und Fairness…**
  - …müssen kein Widerspruch sein
  - Vorbeugende Politik: weniger Ungleichheit, mehr Wachstum
  - Reagierende Politik: weniger Ungleichheit, weniger Wachstum

Fünf Stoßrichtungen

- **Zur Versöhnung von Sozialstaat und Wachstum**

1. **Steuer- und Transfermechanismus**
   - moderat, aber treffsicher und transparent
2. **Konsumorientierte Steuerreform**
   - Entlastung Kapitalerträge zu Lebzeiten, dann Erbschaftssteuer
3. **Investitionen in Humankapital**
   - von Kindergarten bis zu höheren Schulen
   - Zugang Universitäten: Gebühren + großzügige Stipendien
4. **Sozialpolitik nach dem Modell „Flexicurity"**
   - ALV + aktive AMP + moderater Kündigungsschutz
   - 50% der Produktivität durch Neueinsatz der Arbeit!
5. **Wettbewerbspolitik und Unternehmenskontrolle**
   - Top 1%: unproduktive Renten beseitigen, statt Millionärssteuer
   - Wettbewerb fördert Innovation und Wachstum!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

WPZ

Wirtschaftspolitisches Zentrum

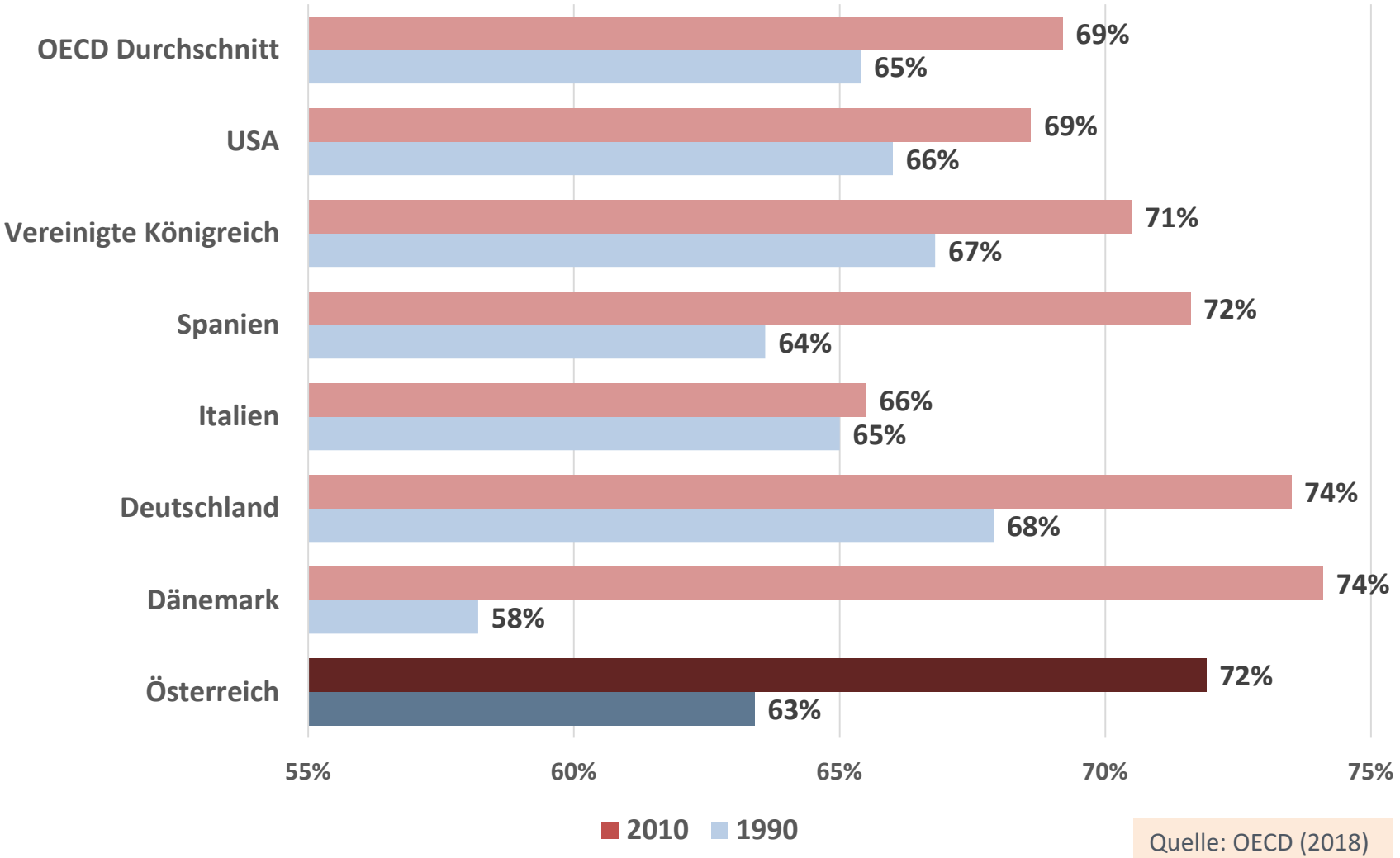
Ein Kompetenzzentrum der FGN-HSG, Universität St. Gallen

Forschung und Kommunikation auf Spitzenniveau für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Besuchen Sie uns auf www.wpz-fgn.com. Registrieren Sie sich für unseren kostenlosen Newsletter und bleiben Sie stets auf dem Laufenden über aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik und die neuesten Forschungsergebnisse. Folgen Sie uns auf www.facebook.com/dasWPZ und kontaktieren Sie uns unter office@wpz-fgn.com.

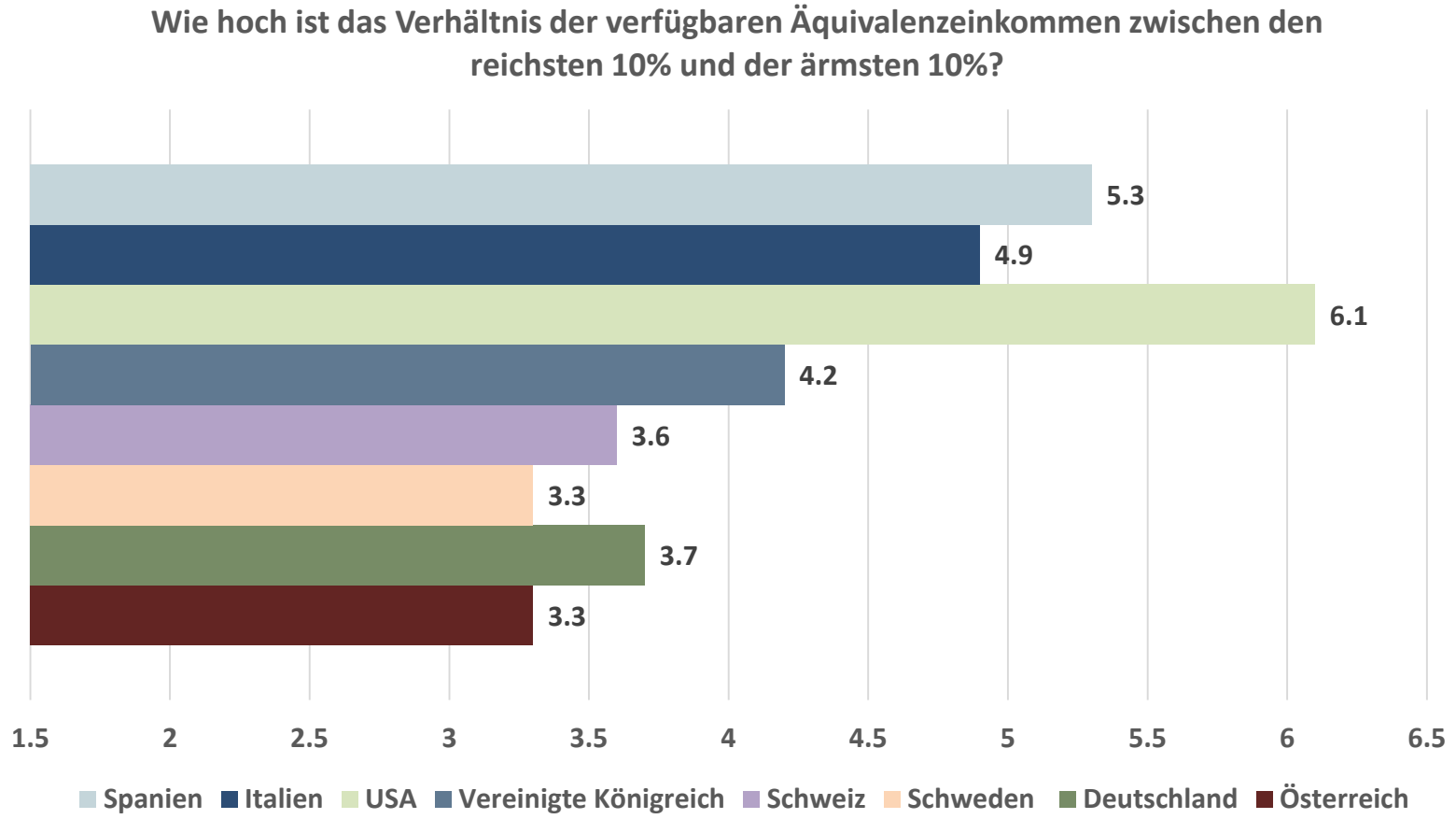
Wo steht Österreich?

Wahrscheinlichkeit, über 4 Jahren im Top Einkommensfünftel zu bleiben



Quelle: OECD (2018)

P90/P10 Verhältnis im Jahr 2015

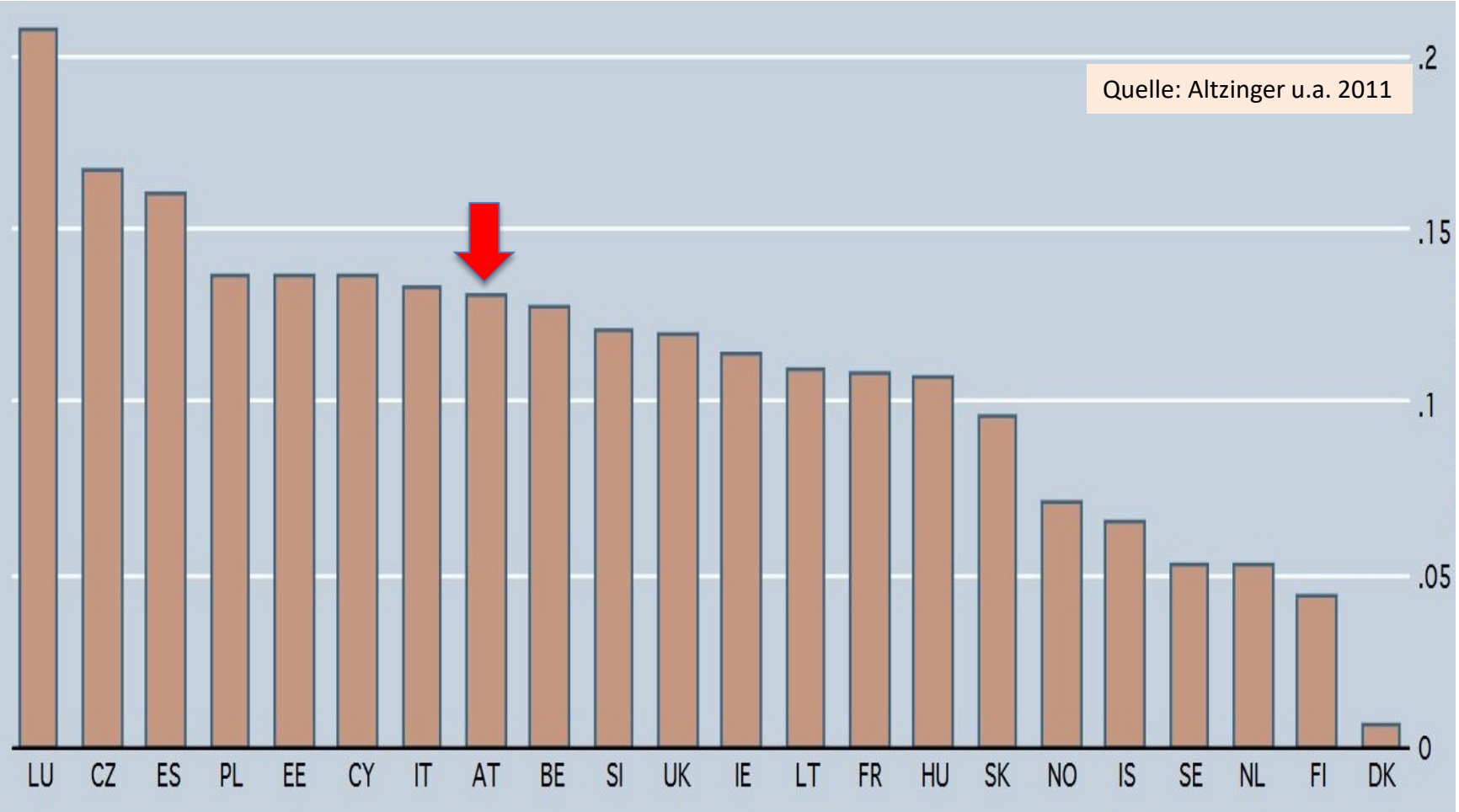


Berücksichtigt man die Anzahl an Personen, die in einem Haushalt leben, so haben in Österreich nach allen Steuern und Transfers die reichsten 10% der Haushalte das 3,3-fache des Einkommens zur Verfügung, das den ärmsten 10% der Haushalte zur Verfügung steht.

Quelle: OECD

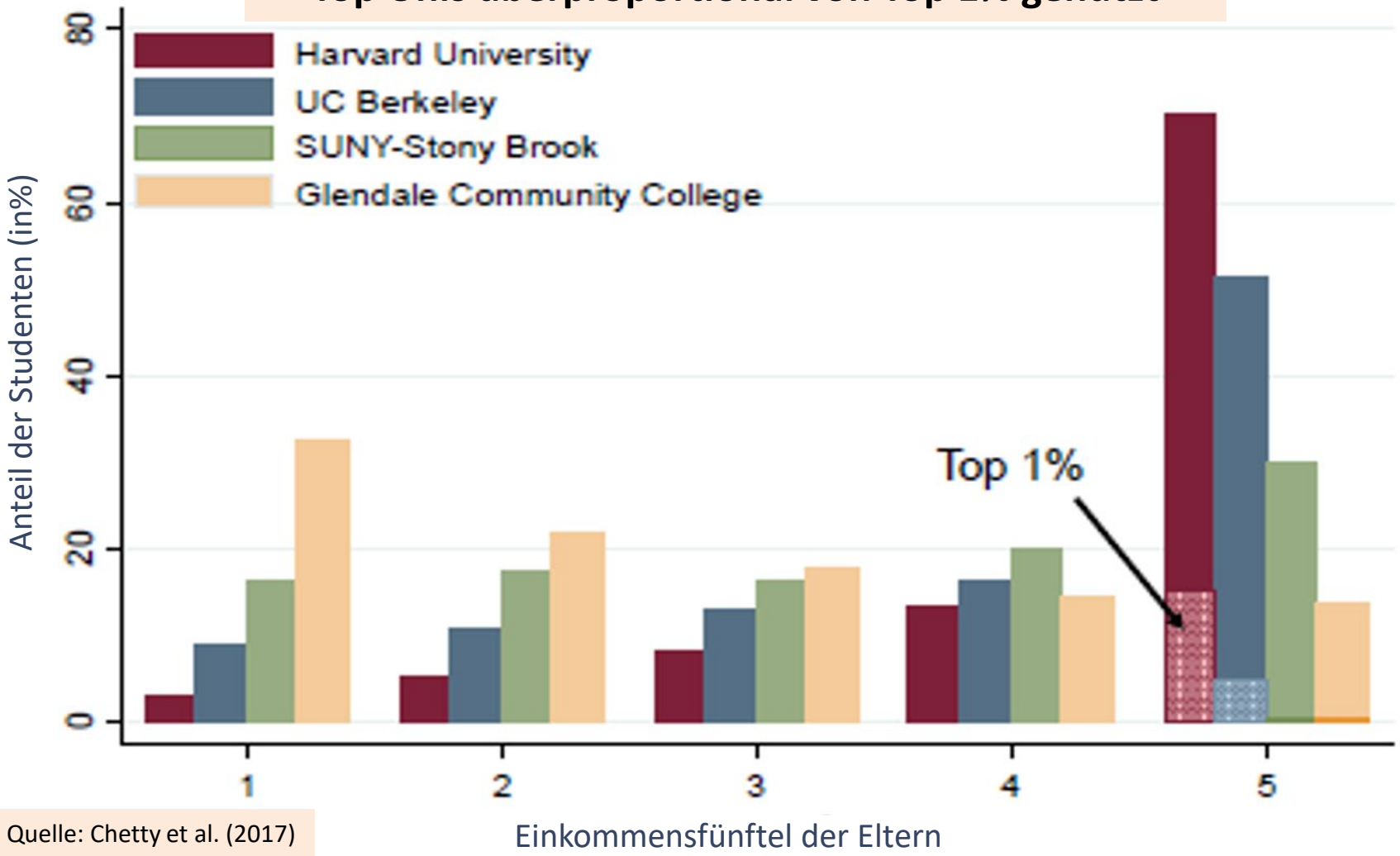
Wo steht Österreich?

Wie stark ist der Zusammenhang zwischen der finanziellen Situation im Elternhaus und dem eigenen Einkommen?



Was bestimmt die soziale Mobilität?

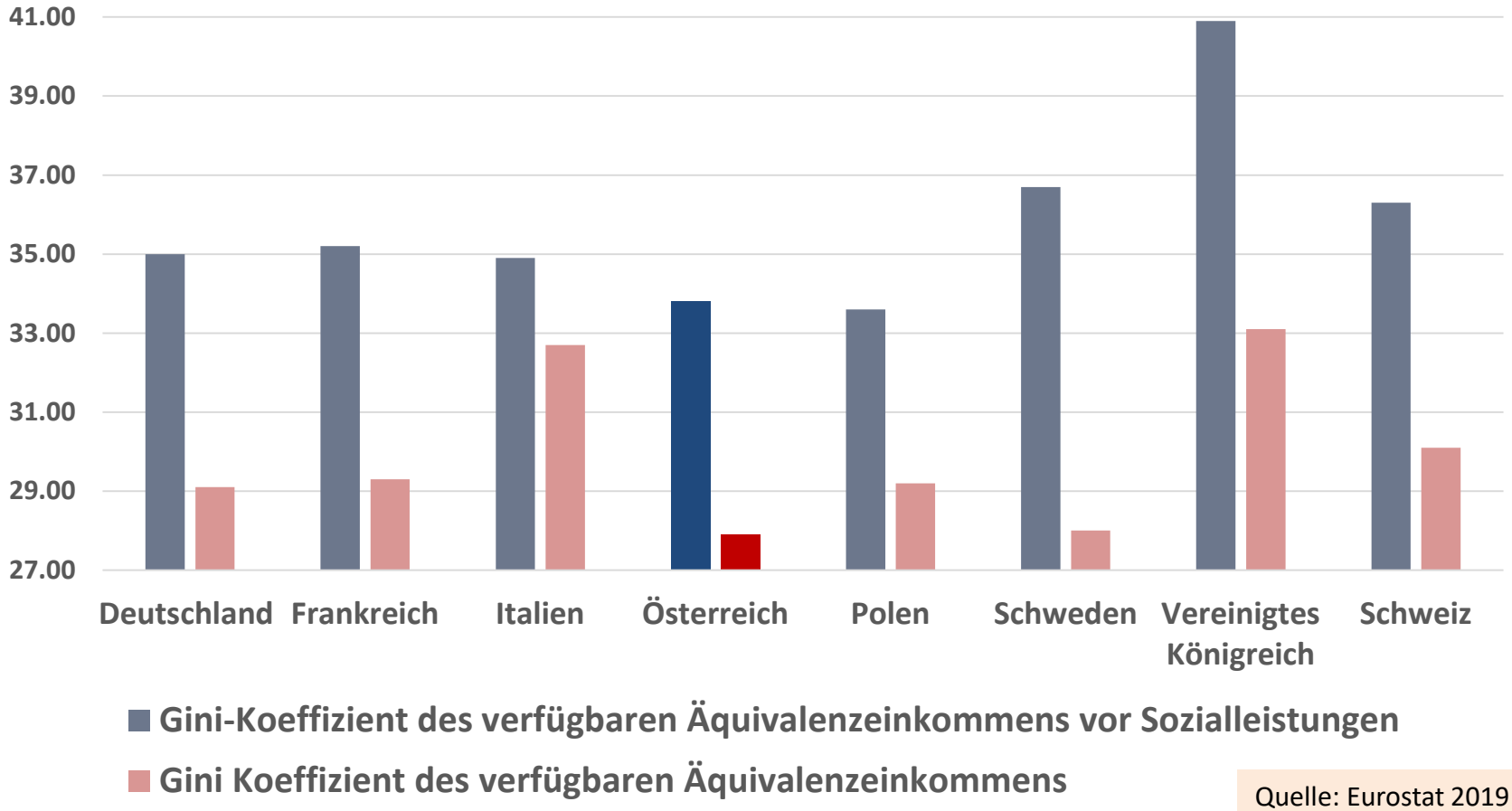
Zugang zu universitärer Bildung
Top Unis überproportional von Top 1% genutzt



Quelle: Chetty et al. (2017)

Effekte des staatlichen Transfersystems in Österreich

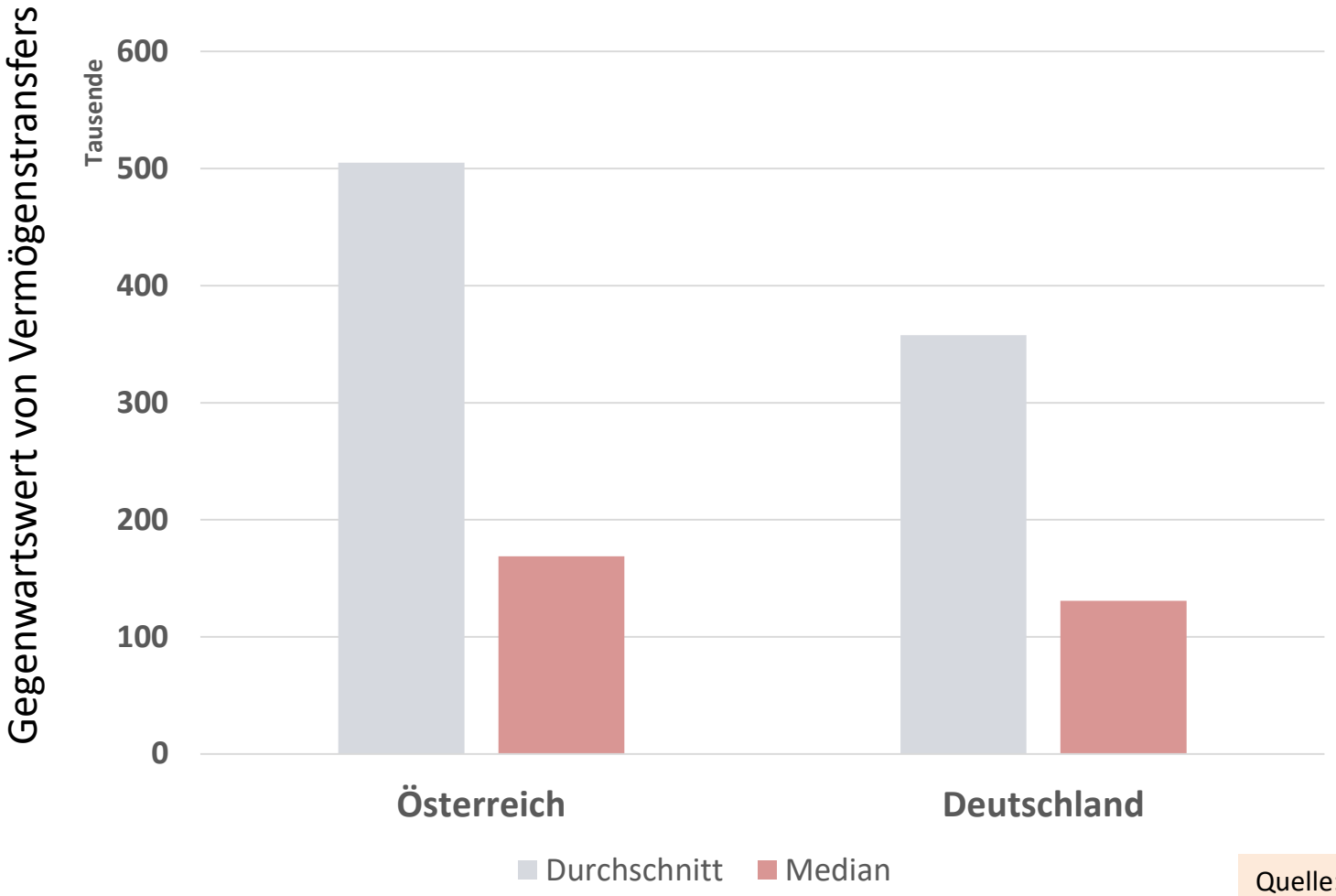
Wirkung Steuer-Transfer-System in 2017
(dunkle Balken: bereits nach Steuern)



Quelle: Eurostat 2019

Effekte des staatlichen Transfersystems in Österreich

Erbschaften und Vermögenstransfers in Deutschland und Österreich



Quelle: Bönke u.a. 2017

Was bestimmt die soziale Mobilität?

Vermögenskonzentration in Österreich 2017: Geerbt oder selbst verdient?

Quelle: HFCS (2017)	Sach-vermögen	Finanz-vermögen	Brutto-vermögen	Gesamtes Kreditvolumen	Netto-vermögen
Top-1-Prozent	23.7%	17.5%	21.4%	25.2%	22.6%
Top-5-Prozent	44.3%	39.9%	41.2%	63.5%	43.1%
Top-10-Prozent	57.2%	54.5%	54.2%	84.9%	56.4%
Top-20-Prozent	73.9%	71.3%	70.9%	98.4%	72.8%
Untere 50 Prozent	1.6%	7.2%	4.3%	0.0%	3.6%

Was bestimmt die soziale Mobilität?

Erbschaften und Schenkungen in Österreich 2010

Vermögensfünftel	Anteil der Erbenhaushalte in %	Median		
		Gegenwartswert in EUR	Gegenwartswert in % des Bruttovermögens	Gegenwartswert in % des Bruttojahres-einkommens
1	9.6%	14 072	317.2%	76.3%
2	16.1%	14 598	83.4%	62.2%
3	38.6%	51 890	60.6%	18.7%
4	47.9%	114 599	53.6%	269.4%
5	64.7%	236 516	35.7%	388.8%

Quelle: HFCS (2010)